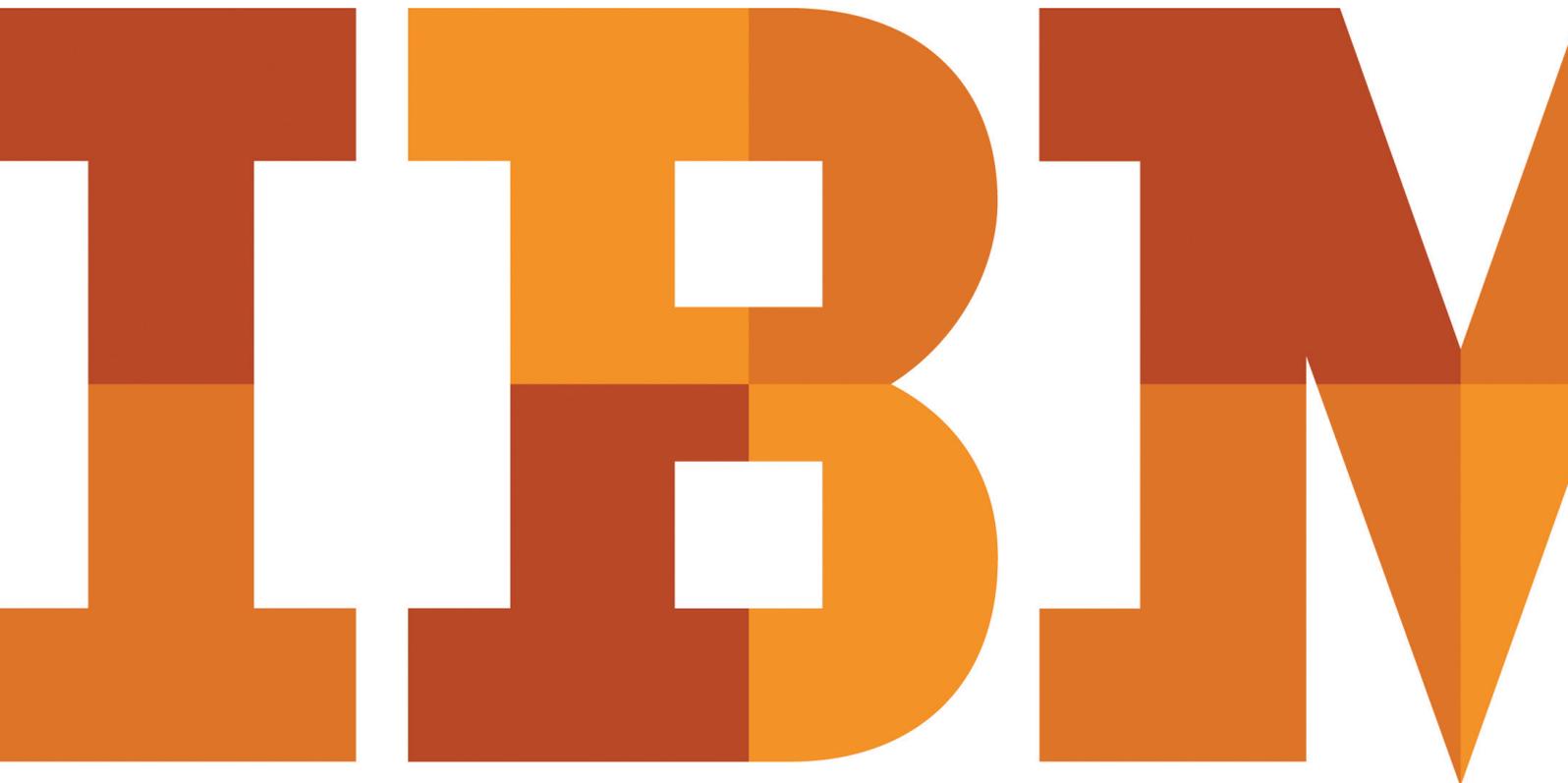


Erarbeitung einer effektiven Strategie zur Datenintegration zur Förderung von Innovationen

Fünf Fragen an Führungskräfte im Unternehmen



Nutzung der vorhandenen Daten für geschäftliche Innovationen

Als Führungskraft im Unternehmen kennen Sie folgende Herausforderungen: die Konsolidierungswelle auf dem Markt geht weiter. Die Betriebskosten steigen angesichts immer anspruchsvollerer Geschäftsanforderungen. Auf der Grundlage enormer Datenvolumen müssen Sie täglich strategische Entscheidungen treffen. Wie nutzen Sie die immer größere Menge an Informationen, um Ihrem Unternehmen Wettbewerbsvorteile zu verschaffen, diese zu sichern und zu nutzen?

Führungskräfte sind an leistungsfähigen Lösungen interessiert (z. B. Data-Warehousing und Geschäftsanalysen), um Erkenntnisse über Geschäftsprozesse und Verkaufschancen bei potenziellen Kunden zu generieren. Der Verwendung dieser Lösungen kommt zwar große Bedeutung zu, der Wert der daraus gewonnenen Erkenntnisse basiert allerdings auf den zugrundeliegenden Daten. Sind die von Ihnen verwendeten Daten verlässlich?

Eine Strategie zur Datenintegration ist der entscheidende Faktor

Es ist nicht mehr nur die Aufgabe der IT-Abteilung, Probleme bei der Bereitstellung hochwertiger, zuverlässiger Daten für diese Lösungen zu erkennen und zu lösen. Wenn Sie z. B. nicht exakt wissen, wie viele Kunden Ihr Unternehmen hat oder welchen Umsatz Ihr Unternehmen mit diesen Kunden macht, ist es extrem schwierig, fundierte Geschäftsentscheidungen zu treffen. Letztendlich haben Führungskräfte im Unternehmen ein großes Interesse daran sicherzustellen, dass im Unternehmen zuverlässige Daten vorliegen, die sie für Planung und Betrieb heranziehen können, und müssen dabei zudem eine aktive Rolle spielen.

Eine effektive Strategie zur Datenintegration ist bei der Bereitstellung zuverlässiger Daten der entscheidende Faktor. Fundierte Prozesse für die Erkennung, Bereinigung und Verlagerung von Daten von der ursprünglichen Position – z. B. Anwendungen, Datenbanken und vorhandene Systeme – an Zielpositionen (z. B. Data-Warehouses und Business Analytics-Tools) sind für die Schaffung vertrauenswürdiger Informationen besonders wichtig. Business-Experten gaben in einer kürzlich von Computerworld durchgeführten Umfrage zu Geschäftsanalysen an, dass „Datenintegration mit mehreren Quellensystemen“ und „Datenqualität“ die beiden wichtigsten Herausforderungen sind, denen sie sich bisher stellen mussten oder noch stellen müssen, um Business Analytics-Initiativen erfolgreich umsetzen zu können.¹

Für Führungskräfte im Unternehmen, die bei der Definition einer Strategie zur Datenintegration eine aktive Rolle einnehmen, können sich erhebliche Vorteile ergeben. In der IBM Global Chief Financial Officer Study 2010 ermittelte IBM eine Reihe von CFOs, die sich aufgrund ihrer erfolgreichen Tätigkeit von anderen unterschieden. Der Grund hierfür war, dass sie ihr Hauptaugenmerk auf die Faktoren Leistungsoptimierung, vorausschauende Erkenntnisse, Risikomanagement im Unternehmen und Geschäftsentscheidungen legten. In Bezug auf die Förderung der Informationsintegration im gesamten Unternehmen lagen die Ergebnisse dieser Gruppe (sie werden von IBM als „Value Integrators“ bezeichnet) teilweise um 120 % über dem Ergebnis ihrer Kollegen. Infolgedessen waren deren Unternehmen bei der Analyse dieser Daten besser positioniert, konnten Risiken besser eingrenzen und ihre Geschäftstätigkeit optimieren.²

Führungskräfte im Unternehmen erkennen immer mehr die Bedeutung einer effektiven Strategie zur Datenintegration im Hinblick auf das Erreichen der Geschäftsergebnisse. Die Datenintegration war in den letzten fünf Jahren der Bereich im Fokus von CFOs, der die größten Wachstumsraten verzeichnete. In diesem Bereich herrscht nach Ansicht der CFOs allerdings auch die größte Diskrepanz zwischen der Effektivität von Geschäftsprozessen und deren Bedeutung (34 Prozent). Das Bewusstsein für diese Bedeutung bei CFOs erscheint zunächst überraschend. Wenn man allerdings berücksichtigt, dass deren Effektivität und die Fähigkeit zur Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen in hohem Maß auf der Verfügbarkeit vertrauenswürdiger Informationen beruhen, erscheint dies durchaus sinnvoll.³

Wie tragen zukunftsorientierte Führungskräfte dazu bei, dass die Daten, auf denen ihre strategischen Initiativen basieren, umfassend und vertrauenswürdig sind? Wie stellen Sie sicher, dass die Grundlage für Ihre Geschäftsentscheidungen hochwertige und zuverlässige Daten sind? Stellen Sie sich selbst die im Folgenden aufgeführten Fragen.

1. Hat der Begriff „Kunde“ für alle Mitarbeiter im Unternehmen dieselbe Bedeutung?

Ein Kunde ist wie der andere, oder? Ganz so einfach ist es nicht. IBM Kunden aus zahlreichen Branchen haben über 25 unterschiedliche Arten ermittelt, wie dieser scheinbar einfache Begriff in ihrem Unternehmen definiert wird. Auf Unternehmensseite ist es nicht ungewöhnlich, dass CFOs, CMOs und CIOs diesen und andere grundlegende geschäftsspezifische Begriffe unterschiedlich definieren. Was sind die Gründe hierfür?

Die unterschiedliche Definition leitet sich aus der Vorstellung ab, dass in unterschiedlichen Unternehmensteilen eine unterschiedliche Terminologie verwendet wird. Für die Finanzabteilung können „Kunden“ z. B. Unternehmen mit laufenden Verträgen sein. Für die Marketingabteilung gehören hierzu möglicherweise auch Kunden, deren Vertrag bereits abgelaufen ist, oder sogar potenzielle Neukunden, die bisher keinen Vertrag abgeschlossen haben. Das Problem wird noch komplexer, wenn man berücksichtigt, dass in der IT-Abteilung wiederum völlig andere Begriffe wie „Datenbanktabellen“, „Spaltennamen“ und „Schemas“ verwendet werden.

Infolgedessen ist die Definition gängiger geschäftsspezifischer Begriff häufig nicht einheitlich oder ungenau. Diese Begriffe spielen bei der Beurteilung von Geschäftschancen, Risiken und KPIs (Key Performance Indicators) allerdings eine wichtige Rolle, und deren uneinheitliche Definition kann weitreichende Konsequenzen haben. Wenn in einem Bericht der Begriff „Kunde“ auftaucht, wie wissen Sie dann, dass dies alle Kundendaten umfasst? Häufig sind die Informationen hierzu unvollständig (oder gegen nicht die geeignete Definition des Begriffs „Kunde“ wieder).

Zur Klärung dieser Situation sind zwei Elemente erforderlich: eine Datengovernance-Strategie und die nötigen Tools zur Umsetzung der zugehörigen Standards im gesamten Unternehmen. Der Schlüssel für eine effektive Datengovernance-Strategie besteht darin, den für die Unternehmensdaten Verantwortlichen die Möglichkeit zu geben, ein einheitliches Glossar festzulegen. Anschließend genügt es jedoch nicht,

wenn dieses Glossar nur auf dem System des Verantwortlichen vorhanden ist oder in einer Datenbank abgelegt wird, für die die IT-Abteilung verantwortlich ist. Stattdessen muss gewährleistet sein, dass alle Mitarbeiter im Unternehmen per Mausklick auf das Glossar zugreifen können, um kontinuierlich prüfen zu können, ob sie von den richtigen Definitionen ausgehen und die richtigen Informationen generiert werden.

Es ist ein Muss für die Führungskräfte im Unternehmen und nicht nur eine Aufgabe der IT, dafür zu sorgen, dass einheitlich, durchgängig und direkt über die Anwendungen und Berichte auf den Systemen der Geschäftsbutzer sowie über die von der IT verwendeten Tools auf die geschäftsspezifischen Begriffe zugegriffen werden kann. IBM bietet Führungskräften die Möglichkeit, dieses Ziel zu erreichen, und trägt mithilfe vorkonfigurierter Lösungen zu einer Beschleunigung des Prozesses bei. In diesen Lösungen sind branchenspezifische Begriffe für den Einstieg enthalten.

2. Wissen Sie, woher bestimmte Datensätze stammen?

Haben sie je in einem vermeintlich vollständigen Bericht, den Sie eigentlich für eine Entscheidung herangezogen haben, festgestellt, dass bestimmte Zahlenangaben nicht stimmen können? Wie viele Ihrer Kollegen in anderen Unternehmen wissen Sie dann auch, dass es Tage dauern kann, bis geklärt ist, woher die Daten stammen. Dadurch entgehen Ihrem Unternehmen möglicherweise Geschäftschancen oder gesetzliche Bestimmungen können nicht eingehalten werden. Dies bedeutet, dass die IT-Mitarbeiter Dutzende oder Hunderte von Stunden damit verbringen müssen herauszufinden, woher die Daten stammen, anstatt sich auf Projekte konzentrieren zu können, die dem Unternehmen einen Mehrwert verschaffen.

Der Grund hierfür ist, dass die meisten Systemumgebungen nicht für die gemeinsame Nutzung von Metadaten (Informationen über Informationen) über Anwendungen im Rahmen eines zentralen Repositorys ausgelegt sind. Daher kann nicht innerhalb kurzer Zeit zuverlässig festgestellt werden, woher Zahlenangaben in einem Bericht stammen und welche Änderungen möglicherweise in der Zwischenzeit daran vorgenommen wurden.

Das ist ein schwerwiegendes Problem, da Unternehmen nicht nur immer größere Datenmengen bewältigen müssen, sondern auch mit einer immer größeren Zahl von Systemen zu tun haben, von denen die Daten abgerufen werden. Fusionen und Übernahmen sowie Einzelprojekte auf Abteilungsebene tragen erheblich zu der immer größeren Zahl von Datenquellen bei, die integriert werden müssen, um eine umfassende Sicht auf die Informationen zu erhalten. Die genaue Kenntnis, woher ein einzelner Datensatz stammt, der von einer bestimmten Datenquelle in den vorliegenden Bericht gelangt ist, kann sich wesentlich auf Ihre Meinung über geschäftliche Alternativen auswirken.

IBM Lösungen liefern über ein einheitliches Metadaten-Repository, das an die jeweilige Plattform zur Datenintegration angepasst wurde, Erkenntnisse zur Quelle, Verwendung und Entwicklung eines bestimmten Datensatzes. Es wurde speziell für Führungskräfte im Unternehmen konzipiert. Die Informationen werden auf Anforderung in Berichten angezeigt, um dringende Fragen schnell und umfassend klären zu können.

3. Kann Ihr Unternehmen rund um die Uhr aussagekräftige Daten zur Verfügung stellen?

Möglicherweise hat Ihr Unternehmen kürzlich auf eine neue Version der SAP-Software umgestellt oder nach einer Fusion oder Übernahme mehrere Anwendungen konsolidiert. Diese Informationen sind doch sicherlich integriert, einheitlich und direkt einsatzbereit, oder? Auch hier ist es nicht ganz so einfach.

Da die Daten über mehrere Kanäle und sehr schnell in Ihr Unternehmen gelangen, ist die Erstellung hochwertiger Daten keinesfalls ein einmaliger, schnell erledigter Vorgang. In Anwendungen, Data-Warehouses und Business Analytics-Systeme gelangen kontinuierlich neue Daten. Es gibt eine Vielzahl von Möglichkeiten für Datenfehler, die behoben werden müssen, um die in Ihrem Geschäftsumfeld erforderliche Datenqualität zu erreichen. Für den geschäftlichen Erfolg Ihres Unternehmens sind erstklassige Methoden erforderlich, mit denen die Daten einheitlich überwacht und auf der Grundlage der im Unternehmen geltenden Standards bereinigt werden.

Ohne einen hochwertigen, zuverlässigen Datenbestand ergeben sich falsche Werte, mehrfach vorhandene Informationen und unzureichende finanzielle Informationen im Unternehmen. Dies kann höhere Risiken und verpasste Geschäftschancen bei Ihren Kunden zur Folge haben.

IBM Lösungen bieten im Hinblick auf Ihre Anforderungen an die Datenqualität die Möglichkeit, hochentwickelte Datenqualitätsregeln zu etablieren, Daten auf nahezu allen Quellsystemen zu überwachen und beim Auftreten von Fehlern in Echtzeit zu korrigieren. Auf der Grundlage dieses „jederzeit aktiven“ Konzepts für eine dauerhaft hohe Datenqualität sind die Verarbeitung großer Datenmengen und die schnelle Bereitstellung von Daten von den Quellsystemen auf Ihren strategischen Systemen gewährleistet. Die Daten sind dadurch selbst dann immer zuverlässig, wenn enorm große Transaktionsvolumen bewältigt werden müssen.

4. Kann Ihr Unternehmen immer größere Datenmengen verarbeiten und daraus Erkenntnisse gewinnen?

Die Menge an Informationen nimmt weiterhin erstaunlich schnell zu. Warum müssen die meisten Unternehmen aber in Bezug auf die Menge der verwendeten Daten Einschränkungen hinnehmen? Wenn Sie eine Systemumgebung schaffen, in der nahezu alle Informationen von vornherein verarbeitet werden, können Sie Ihre Daten über Data-Warehouse- und Business Analytics-Anwendungen nutzen und sich auf die Informationen verlassen, auf denen Ihre Geschäftstätigkeit basiert. Zudem müssen Sie hierfür nicht ständig Änderungen an der Systemumgebung vornehmen, um die unterschiedlichen Daten bewältigen zu können, die verarbeitet werden müssen.

Das Verschieben großer Datenmengen in Echtzeit aus Quellenanwendungen in ein Data-Warehouse oder ein Analyse-Dashboard ist kein alltäglicher Vorgang. Wenn Ihre Systemarchitektur nicht für solche Anforderungen konzipiert wurde, müssen Sie möglicherweise kleinere Informationsmengen verwenden und den vorgesehenen Bearbeitungszeitraum verlängern. Systemumgebungen, die nicht für die Bearbeitung großer Datenmengen konzipiert wurden, können verlorengegangene Informationen und langwierige Verzögerungen nach sich ziehen, die sogar zu Systemunterbrechungen führen können.

Unternehmen, die in der Lage sind, immer größere Datenmengen zu identifizieren, zu bereinigen und zu verarbeiten, sind bestens für schnellere und effektivere Bewältigung von Geschäftsproblemen mit hohem Umsatzvolumen positioniert. Sie grenzen sich damit gegenüber Wettbewerbern ab und generieren erstklassige Marktchancen. Bei einem IBM Kunden ist die Datenmenge von 22 Mio. Transaktionen pro Tag und 2.000 Nachrichten pro Sekunde im Jahr 2002 auf 1 Mrd. Transaktionen pro Tag und 100.000 Nachrichten pro Sekunde im Jahr 2008 angestiegen. Das entspricht einem Anstieg um das 50-fache bei der Datenverarbeitung. Ist Ihr Unternehmen in der Lage, Erkenntnisse zu nutzen, die aus einem derart größeren Datenbestand stammen?

Durch das IBM Konzept für die Datenintegration ist sichergestellt, dass die Informationen, die in Ihren Data-Warehouses und auf den Analysesystemen vorhanden sein sollen, schnell und zuverlässig bereitgestellt werden. Zudem kann Ihr Unternehmen ein einheitliches Konzept etablieren, mit dem Sie Speicherkapazität zur Bewältigung immer größerer Datenmengen hinzufügen können, ohne Änderungen an der Integrationsinfrastruktur vornehmen zu müssen.

5. Kann die vorhandene IT-Infrastruktur angesichts des immer größeren Datenvolumens optimiert werden?

In Zeiten, in denen Kosteneinsparungen oberste Priorität haben, sind kluge Investitionen besonders wichtig. Da das Vertrauen in Technologie zunimmt, müssen sich Unternehmen über das langfristige Nutzenpotenzial ihrer Softwareinvestitionen Gedanken machen.

Heutzutage sind die Daten, die Sie zur Ausführung Ihrer Geschäftstätigkeit benötigen, im gesamten Unternehmen vorhanden, z. B. auf vorhandenen Systemen, in Anwendungen, auf Geschäftssystemen und in Daten anderer Anbieter, um nur einige zu nennen. In den meisten Unternehmen gibt es sogar noch mehr Quellen, aus denen die Daten stammen, wenn Abteilungen eigene Geschäftssysteme implementieren und Daten mithilfe unabhängiger Einzellösungen verwalten, bzw. wenn das Unternehmen andere Unternehmen übernimmt. Angesichts der Vielzahl und Unterschiedlichkeit der Systeme in einem durchschnittlichen Unternehmen ist die Bereitstellung dieser Daten in Data-Warehouses und Business Analytics-Tools eine enorme Herausforderung.

Ein Datenintegrationskonzept auf der Grundlage einer innovativen Technologie, das über eine einheitliche Plattform und ein zentrales Metadaten-Repository zur Verfügung steht, kann dazu beitragen, Datenverluste, Ressourcenüberlastungen und veraltete Daten zu vermeiden. Da die vorhandene Hardware und Software auch weiterhin genutzt werden kann, kann es zudem keine Bedenken wegen zu hoher Kosten geben.

Das Leistungsspektrum der IBM Datenintegrationsplattform ist erstklassig und bietet dem Kunden die Möglichkeit, eine optimierte Integrationsumgebung einzurichten und zu verwalten. Die zugehörige Kapazität kann optimiert werden, sodass Ihr Unternehmen mit der bereits vorhandenen Hardware größere Datenmengen verarbeiten kann. Die Implementierungen sind erweiterbar, damit die Systeme auch größere Datenvolumen bewältigen können. Die Daten werden regelmäßig überwacht und bei Änderungen können Sie bestätigen, dass die Informationen weiterhin zuverlässig und aktuell sind. Die Systemarchitektur wird ein einziges Mal konzipiert und im gesamten Unternehmen eingesetzt. Damit ist sichergestellt, dass bei der Bereitstellung eines einheitlichen, wiederholt anwendbaren Konzepts für vertrauenswürdigeren Informationen auf bewährte Verfahren zurückgegriffen wird.

Nutzung der enormen Informationsmenge für geschäftsspezifische Erkenntnisse

IBM stellt auch weiterhin die innovativen Lösungen zur Verfügung, mit denen Ihr Unternehmen seine Wettbewerbsvorteile sichern kann. Im Rahmen des IBM InfoSphere- und IBM Cognos-Produktportfolios bietet IBM Software alle erforderlichen Elemente, um vertrauenswürdige Informationen im gesamten Unternehmen bereitstellen zu können, unabhängig von der Komplexität der Systemumgebung. Diese Portfolios können als Antwort auf die fünf in diesem Dokument erläuterten Fragen nahtlos gemeinsam eingesetzt werden. Sie tragen gleichzeitig zur optimalen Verwendung der IT-Ressourcen bei und bieten die Möglichkeit, Geschäftsanforderungen in kürzerer Zeit, bei niedrigeren Kosten und mit einem höheren Grad an Einheitlichkeit und Wiederholbarkeit zu erfüllen. Die von IBM Kunden auf der ganzen Welt erzielten Ergebnisse sind ein Beleg für den Erfolg dieses Konzepts.

Die Chancen für Ihr Unternehmen, sich Wettbewerbsvorteile zu sichern, basieren in immer stärkerem Maße auf den Erkenntnissen, die Sie aus vorhandenen Daten ableiten können. Ihr Unternehmen ist zudem nicht das einzige, das nach Lösungen sucht, wie sich der potenzielle Anstieg des Datenvolumens bestmöglich nutzen lässt. Fast zwei Drittel (63 Prozent) der „kundenorientierten“ CEOs gaben kürzlich an, dass die enorme Zunahme der Informationsmenge in den nächsten fünf Jahren erhebliche Auswirkungen auf ihre Geschäftstätigkeit haben wird.⁴ IBM kann Ihr Unternehmen dabei unterstützen, aussagekräftige Erkenntnisse aus den vorhandenen Daten zu erhalten und diese zum Vorteil für Ihre Geschäftstätigkeit zu nutzen.

IBM liefert Führungskräften Antworten auf die fünf schwierigen – und notwendigen – Fragen zur bestmöglichen Nutzung des Potenzials ihrer Daten. Die Datenvolumen werden auch weiterhin stark ansteigen. Geschäftschancen – und die damit verbundenen Risiken – werden sich immer kurzfristiger ergeben. In regelmäßigen Abständen wird es neue rechtliche Bestimmungen geben, mit denen Sie sich vertraut machen müssen. Sie müssen darüber hinaus strategische Entscheidungen schneller und mit größerer Genauigkeit treffen. Wie gut Ihr Unternehmen eine der kritischsten Ressourcen – die vorhandenen Informationen – nutzen kann, um Erkenntnisse zur Bewältigung dieser Herausforderungen zu erhalten, ist entscheidend für seine künftige Entwicklung.

Weitere Informationen

Wenn Sie mehr darüber erfahren möchten, wie Sie aus den vorhandenen Daten bessere Erkenntnisse erzielen, oder wenn Sie an weiteren Einzelheiten über die IBM Datenintegrationsplattform interessiert sind, besuchen Sie uns unter:

ibm.com/software/data/integration



IBM Deutschland GmbH
IBM-Allee 1
71139 Ehningen
ibm.com/de

IBM Österreich
Obere Donaustrasse 95
1020 Wien
ibm.com/at

IBM Schweiz
Vulkanstrasse 106
8010 Zürich
ibm.com/ch

Die IBM Homepage finden Sie unter:

ibm.com

IBM, das IBM Logo, ibm.com, CloudBurst, PowerVM, Rational, Smarter Planet, Tivoli, WebSphere und z/VM sind Marken der International Business Machines Corporation in den USA und/oder anderen Ländern. Sind diese und weitere Markennamen von IBM bei ihrem ersten Vorkommen in diesen Informationen mit einem Markensymbol (® oder ™) gekennzeichnet, bedeutet dies, dass IBM zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieser Informationen Inhaber der eingetragenen Marken oder der Common-Law-Marken (common law trademarks) in den USA war. Diese Marken können auch eingetragene Marken oder Common-Law-Marken in anderen Ländern sein. Eine aktuelle Liste der IBM Marken finden Sie auf der Webseite „Copyright and trademark information“ unter:

ibm.com/legal/copytrade.shtml

Weitere Unternehmens-, Produkt- oder Servicenamen können Marken anderer Hersteller sein.

1. „Defining Business Analytics and Its Impact on Organizational Decision-Making“, Februar 2009. Von Computerworld durchgeführte Untersuchung, sponsored by SAS, Seite 10.
2. „The New Value Integrator: Insights from the Global Chief Financial Officer Study“, März 2010, IBM. www.public.dhe.ibm.com/common/ssi/ecm/en/gbe03282usen/GBE03282USEN.PDF
3. Ibid.
4. „Capitalizing on Complexity: Insights from the 2010 IBM Global CEO Study“, Mai 2010, IBM. ibm.com/services/us/ceo/ceostudy2010/index.html

Vertragsbedingungen und Preise erhalten Sie bei den IBM Geschäftsstellen und/oder den IBM Business Partnern. Die Produktinformationen geben den derzeitigen Stand wieder. Gegenstand und Umfang der Leistungen bestimmen sich ausschließlich nach den jeweiligen Verträgen.

© Copyright IBM Corporation 2011
Alle Rechte vorbehalten.



Bitte der Wiederverwertung zuführen